

Jahresbericht 2017 des Präsidiums der CSP Obwalden

Das Präsidium der CSP Obwalden (Sepp Stalder und Christian Schäli) traf sich zusammen mit den übrigen Parteileitungsmitgliedern (Bernhard Berchtold, Durens von Deschwanden und Linda Hofmann) an insgesamt 6 Parteileitungssitzungen und behandelte anlässlich diesen diverse operative und strategische Themen. Viel Zeit floss in die Vorbereitung von insgesamt 4 Parteitagen und die entsprechenden Parolenfassungen für eidgenössische und kantonale Abstimmungen, in die Mitgliederversammlung und in die Herbsttagung, dieses Jahr zum Thema "WIE VIEL WERT DARF UNS BILDUNG SEIN". Neben all diesen Tätigkeiten koordinierte das Präsidium das Verfassen von insgesamt 6 kantonalen Vernehmlassungen (Abstimmungsgesetz, Steuergesetzrevision, Mehrwertabschöpfung, Kantonsstrassengesetz, EWO-Gesetz und Baugesetz, KVG Art. 64a; die Vernehmlassungen finden sich alle auf der Homepage der CSP Obwalden archiviert). Ebenso wurden Anfragen von Medien beantwortet (sei dies zu Vernehmlassungen oder anderen politischen Aktualitäten), die Homepage der CSP Obwalden à jour gehalten sowie regelmässig Newsletter zu aktuellen Themen versandt.

Aus Sicht des Präsidiums lassen sich die Aktivitäten der Kantonalpartei und bemerkenswerte Ereignisse in geraffter und chronologischer Reihenfolge wie folgt darstellen¹:

- **Parteileitungssitzung vom 11.01.2017**

- **Neujahresapéro vom 14.01.2017 für alle Mandatsträger der CSP Obwalden (im Restaurant Kreuz, Sachseln)**

- **Parteitag vom 24.01.2017 zu den eidgenössischen Abstimmungen vom 12.02.2017, im Restaurant Metzgern, Sarnen**

Zusammenfassung gemäss Medienmitteilung:

¹ Nicht dargelegt finden sich in der Aufzählung die Aktivitäten der CSP Obwalden im Rahmen der von ihr besetzten Mandate im Kantonsrat und in der entsprechenden Fraktion, im Regierungsrat und Nationalrat. Es wird diesbezüglich auf die Berichte des Fraktionspräsidenten, des Regierungsrates sowie des Nationalrates verwiesen. Ebenso fehlen die Tätigkeiten auf kommunaler Ebene und in den Richterämtern – gehören diese doch nicht in den engeren Wirkungskreis des Präsidiums der Kantonalpartei.

Anlässlich des Parteitages der CSP Obwalden vom 24.01.2017 haben gut 35 Anwesende (wovon 31 stimmberechtigt) im Restaurant Metzgern in Sarnen die folgenden Parolen zu den Abstimmungen vom 12.02.2017 gefasst:

USR III (vorgestellt durch Ständerat Erich Ettlin): **JA** (im Detail: Ja: 13, Nein: 11, Enthaltungen: 7); Resultat Volksabstimmung: **NEIN**

Die CSP Obwalden gelangte nach einer durchaus emotionalen Diskussion mit sehr knapper Mehrheit zur Auffassung, dass die USR III zu unterstützen sei. Mit der Reform würde den Kantonen die nötigen Mittel verschafft, damit sie auch in Zukunft wettbewerbsfähige Rahmenbedingungen für Unternehmen bieten könnten, so die Mehrheit. Die Auffassung einiger Mitglieder, wonach die USR III undurchsichtig sei und dass für deren Kosten letztlich die Steuerzahler aufzukommen hätten, konnte sich nicht durchsetzen.

NAF (vorgestellt durch Harald Woermann): **JA** (im Detail: Ja: 25, Nein: 4, Enthaltungen: 2); Resultat Volksabstimmung: **JA**

Die CSP Obwalden beschloss, die Schaffung eines Fonds für Nationalstrassen und Agglomerationsverkehr zu unterstützen. Nach grossmehrheitlicher Auffassung diene der NAF dem Erhalt und dem Betrieb der Nationalstrassen sowie der Engpassbeseitigung, was letztlich notwendig sei.

Erleichterte Einbürgerung der 3. Ausländergeneration (vorgestellt durch Kantonsrat Christian Schäli): **JA** (im Detail: Ja: 31, Nein: 0, Enthaltungen: 0); Resultat Volksabstimmung: **JA**

Die CSP Obwalden stimmt einstimmig für die erleichterte Einbürgerung der 3. Ausländergeneration. Die in der dritten Generation in der Schweiz lebenden Jugendlichen könnten nicht mehr wirklich als Ausländer bezeichnet werden, so die einhellige Meinung am Parteitag. Eine erleichterte Einbürgerung für solche Jugendliche sei höchst überfällig. Auch gehe mit der Vorlage eine kostengünstigere, schweizweit einheitliche Handhabung der Einbürgerungspraxis einher, was zu begrüßen sei. Die Kantone könnten sich nach wie vor genügend einbringen und die Einbürgerung bedinge auch mit der Vorlage nach wie vor die Erfüllung der Integrationskriterien. Opposition gegen diese Auffassung fand sich keine.

Vorstellung RR Josef Hess

Vor der Parolenfassung stellte sich der designierte Regierungsrat Josef Hess einem Hearing. Er parierte alle Fragen schlagfertig und beeindruckte durch seine bodenständige und lösungsorientierte Art. Das Parteipräsidium der CSP Obwalden gratulierte dem Regierungsrat in spe nochmals herzlich zur Wahl und wünschte bestes Gelingen der diversen herausfordernden Projekte im Bau- und Raumentwicklungsdepartement.

- **Parteileitungssitzung vom 06.03.2017**
- **Mitgliederversammlung vom 11.03.2017, Hütli, Sarnen**
(vgl. Protokoll)
- **Ortsparteientreffen vom 28.03.2017**
- **Anlass CSP Lungern vom 30.03.2017 im Pfarreizentrum Lungern zum Thema "Bildung – Berufsbildung – Integration (Referent: Hans Rudolf Strahm)**



- **Parteileitungssitzung vom 24.04.2017**

- **Parteitag vom 01.05.2017 zur eidgenössischen Abstimmung vom 21.05.2017, im Restaurant Metzgern, Sarnen**

Zusammenfassung gemäss Medienmitteilung:

Anlässlich des Parteitages der CSP Obwalden vom 01.05.2017 wurden im Restaurant Metzgern in Sarnen die folgenden Parolen zu den Abstimmungen vom 21.05.2017 gefasst:

Energiegesetz (vorgestellt durch NR Karl Vogler): Parole: **JA**; Resultat Volksabstimmung: JA

Die CSP ist grossmehrheitlich (eine Gegenstimme und eine Enthaltung bei gut 20 Stimmberechtigten) der Auffassung, dass der schrittweise Ausstieg aus der Kernenergie und die Erhöhung des Anteils einheimischer erneuerbarer Energien sinnvoll sind. Ausserdem schaffe das Investitionen und Arbeitsplätze in der Schweiz, wovon die Bevölkerung und die Wirtschaft profitieren würden. Dass durch zusätzliche Windräder oder Photovoltaikanlagen die Landschaft verschandelt werden könnte, wurde zwar kritisiert, letztlich aber weniger gewichtet als die besagten Befürworter-Argumente. Vor diesem Hintergrund empfiehlt die CSP Obwalden, das neue Energiegesetz anzunehmen.

Nachtrag zum Behördengesetz (vorgestellt durch KR Markus Ettlin): Parole: **JA**; Resultat Volksabstimmung: NEIN

Nach kurzer Diskussion gelangte die CSP Obwalden einstimmig zur Auffassung, dass eine etwas aufwandgerechtere Entschädigung der kantonalen Parlamentsarbeit mehr als angebracht sei. Eine stark ehrenamtliche Komponente bleibe trotzdem gewahrt. Die Komplexität und Zeitintensität der Geschäfte werde aber immer herausfordernder und sei entsprechend zu honorieren. Insbesondere die höheren Fraktionsbeiträge werden begrüsst – kommen diese doch letztlich allein der Parteiarbeit zu Gute; gerade für diese habe die CSP Obwalden oft nur knappe finanzielle Ressourcen. Letztlich würden auch die neuen Entschädigungsbeträge im kantonalen Vergleich auf unterdurchschnittlichem Niveau verbleiben, so die einhellige Meinung.

Nachtrag zum Bildungsgesetz (vorgestellt durch KR Barbara Dahinden): Parole: **JA**; Resultat Volksabstimmung: NEIN

Ebenfalls einstimmig unterstützt die CSP Obwalden den Nachtrag zum Bildungsgesetz. Die Mitglieder sind überzeugt, dass sich die Investitionen in die schulergänzenden Tagesstrukturen jedenfalls lohnen – dies nicht nur in finanzieller Hinsicht (belegen doch verschiedene Studien einen hohen "return of investment"), sondern auch bezüglich des Kindeswohls. Begrüsst wird ebenso, dass mit den schulergänzenden Tagesstrukturen die Angebotslücke ab Schuleintritt geschlossen wird. Die schulergänzenden Tagesstrukturen sind nichts anderes als die logische Fortführung der bereits vorhandenen Rechtsgrundlage für den Vorschulbereich und der damit einhergehenden bestehenden Vorschule-Angebote der familienexternen Betreuung.

- **Ortsparteientreffen vom 20.06.2017**

- **CSP Mitglied Elmar Stocker schafft am 21.05.2017 den Sprung in den Kernser Gemeinderat**



- **Fraktionsausflug vom 24.06.2017 nach Sarnen; mit Besuch des Museumslagers und feinem syrischen Essen bei der Color-Box**



- **Helen Keiser-Fürer wird am 30.06.2017 zur Kantonsratspräsidentin gewählt**



- **Parteileitungssitzung vom 28.08.2017**

- **Parteitag vom 04.09.2017 zu den Abstimmungen vom 24.09.2017**

Zusammenfassung gemäss Medienmitteilung:

Im Rahmen des Parteitages der CSP Obwalden vom 04.09.2017 wurden im Restaurant Metzger in Sarnen – unter Moderation von Christian Schäli – von gut 30 Mitgliedern die folgenden Parolen zu den Abstimmungen vom 04.09.2017 gefasst:

Altersvorsorgereform/Zusatzfinanzierung AHV (vorgestellt durch KR Walter Wyrsch),
 Parole: **2 x JA** (je 29 Ja, je 1 Nein, je 1 Enthaltung); Resultat Volksabstimmung: **2 x NEIN**
Nach langer und intensiver Diskussion entschieden die anwesenden Mitglieder der CSP Obwalden dann letztlich doch mit einem sehr klaren Resultat, die Altersvorsorgereform zu unterstützen. Fast einstimmig ist man der Ansicht, dass die Rentenreform ein gutschweizerischer Kompromiss darstelle und ein wichtiger Schritt in die richtige Richtung sei,

denn die demographische Entwicklung und das immer höhere Durchschnittsalter in der Schweiz sowie die geringen Erträge auf dem angelegten Kapital bei den Pensionskassen würden die Altersvorsorge vor grosse Herausforderungen stellen. Eine sofortige Sicherung der Renten sei unumgänglich. Ebenso brauche es Fairness in der beruflichen Vorsorge – der Umverteilung von Jung zu Alt, welche in einem zu hohen Umwandlungssatz gründe, sei entgegenzuwirken. Hier müsse dringend eine Lösung her, auch wenn mit dieser doch einige Kröten zu schlucken seien. Dass beispielsweise die Frauen, bei nach wie vor geringerem Durchschnittslohn als die Männer, ein Jahr länger zu arbeiten haben, störe definitiv. Andererseits werde aber auch anerkannt, dass Personen in Teilzeitarbeit sowie mit tiefen und mittleren Einkommen durch die Senkung und Flexibilisierung des Koordinationsabzugs in der 2. Säule neu besser abgesichert werden. Diese Verbesserung komme insbesondere Frauen zugute. Kritisch befanden einige, dass die Vermischung der 1. und 2. Säule eigentlich ein Unding sei und die Frauen trotz Ausgleichsmassnahmen mit der Reform benachteiligt würden. Trotzdem gelangte die CSP Obwalden letztlich zum Ergebnis, die Annahme der Altersvorsorgereform zu empfehlen. Dabei sei insbesondere zu beachten, dass die Vorlagen der Zusatzfinanzierung der AHV und diejenige der Altersvorsorgereform verknüpft seien. Dementsprechend seien 2 Ja einzulegen. Werde nämlich eine der beiden Vorlagen abgelehnt, scheitere die ganze Reform.

Ernährungssicherheit (vorgestellt durch KR Sepp Stalder), Parole: **JA** (29 Ja, 0 Nein, 2 Enthaltungen); Resultat Volksabstimmung: JA

Nach kurzer Diskussion gelangte die CSP Obwalden einstimmig zur Auffassung, dass die Sicherstellung der Versorgung mit einheimischen, aber auch mit importierten Lebensmitteln sinnvoll sei. Insbesondere die Absicht einer standortangepassten und ressourceneffizienten Produktion wurde begrüsst. Ebenso fand der Wille, mit den Lebensmitteln ressourcenschonender umzugehen, grosse Zustimmung. Kritische Voten fanden sich keine. Dementsprechend empfiehlt die CSP Obwalden beinahe einstimmig, die Vorlage der Ernährungssicherheit zu bejahen.

- **Regierungsrat Franz Enderli gibt am 18.10.2017 den Rücktritt aus dem Regierungsrat per 30.06.2018 bekannt**



Auszug aus Medienmitteilung:

Regierungsrat Franz Enderli hat die Parteileitung der CSP-Obwalden darüber orientiert, dass er bei den kommenden Gesamterneuerungswahlen 2018 nicht mehr antreten werde. Die Partei bedauert diesen Schritt, zeigt aber Verständnis für den persönlichen Entscheid. Franz Enderli wurde 2009 bei der Ersatzwahl für CSP-Regierungsrat Hans Hofer als dessen Nachfolger in die Regierung gewählt. Während 9 Jahren stand er dem Bildungs- und Kulturdepartement vor. In den Jahren 2012/13 und 2016/17 bekleidete er das Amt des Landammanns. Bei den beiden Gesamterneuerungswahlen von 2010 und 2014 erzielte er jeweils das zweitbeste Wahlresultat. Vor seiner Regierungstätigkeit engagierte er sich während 10 Jahren im Obwaldner Kantonsrat, den er im Amtsjahr 2007/08 präsidierte. Die CSP-Obwalden dankt Regierungsrat Franz Enderli für seine geleisteten ausgezeichneten Dienste für Volk und Land (Vollständige Medienmitteilung: vgl. www.csp-ow.ch/news).

- **PL-Sitzung vom 23.10.2017**

- **Parteitag vom 06.11.2017 zu den Abstimmungen vom 26.11.2017**



Bericht aus der Obwaldnerzeitung:

«Wir sind überzeugt, dass es die CSP in der Obwaldner Politik braucht», sagte Co-Präsident Sepp Stalder (Kantonsrat, Lungern) am gut besuchten Parteitag in Sarnen. Deshalb gelte es, auf die Wahlen im kommenden Jahr hin ein gutes Umfeld für ein soziales Denken, auch was Benachteiligte betrifft, zu schaffen. Und Stalder wurde noch konkreter: «Zusammen mit den Ortsparteien haben wir uns darauf eingeschworen, einen Gegenpol gegen das Abdriften nach rechts zu bilden.» Dieses Ziel könne man aber nur erreichen, wenn man dem Stimmvolk überall Toplisten mit guten und arbeitsfreudigen Leuten vorlege. Auf dieses Ziel hin werde an allen Fronten gearbeitet. «Diese Gesamterneuerungswahlen werden für die CSP zu einer eigentlichen Schicksalswahl», gab Stalder zu bedenken.

Den Regierungssitz verteidigen

Voll Lob war Sepp Stalder für die ausgezeichnete Arbeit, die Franz Enderli in der Regierung geleistet habe. «Er war ein kompetenter Bildungsdirektor und kam mit seinen Worten beim Volk stets auch gut an», meinte der Lungerner und bedauerte den Rücktritt. Doch dann formulierte er, was alle dachten: «Wir wollen den Posten wieder mit einem genauso kompetenten Regierungsmitglied besetzen. Die ausgezeichneten Kandidatinnen und Kandidaten dafür haben wir in unseren Reihen.» Man sei eben daran, mit ihnen Gespräche zu führen. «Am Mittwoch, 13. Dezember, wird dann die CSP an einem Parteitag im «Rössli» in Kerns entscheiden, mit wem sie in den Wahlkampf zieht», kündete Stalder an. Auch wenn er die Namen der «Papabili» noch nicht nennen wollte, ahnten alle Anwesenden, wie die Ausmarchung aussehen könnte: Da steht auf der einen Seite der erfahrene Kantonsrat und CSP-Co-Präsident Christian Schälli (43), ein Rechtsanwalt aus Kerns, zur Verfügung. Und auf der anderen Seite zeigt Kantonsratspräsidentin Helen Keiser-Fürrer (51) aus Sarnen, eine Juristin und Familienfrau, Interesse an der neuen Aufgabe. Dass die CSP dem Volk gleich zwei vorschlagen wird, schätzte Stalder als eher vermessen und deshalb unwahrscheinlich ein. Das letzte Wort werde das Parteivolk haben.

Klares Ja zur Verfassungsrevision (Resultat Volksabstimmung: JA)

Mit einem Bild der erfolgreichen 4 × 100-m-Staffel der Schweizer Frauen eröffnete Regierungsrat Christoph Amstad (Vorsteher des Sicherheits- und Justizdepartements) sein Referat zur kantonalen Volksabstimmung am 26. November. «Diese vier Frauen – eine Bernerin, eine Welsche, eine Tessinerin und eine St. Gallerin, alle mit Wurzeln in andern Ländern – sind heute ein Aushängeschild für die Schweiz», sagte Amstad. Für ihn seien sie leuchtende Symbole für erfolgreiche Integration. Und eine strenge, aber gute Integration wolle Obwalden mit seinem neuen Bürgerrechtsgesetz ermöglichen. Der Kantonsrat habe das moderne, an die Bundesgesetzgebung angepasste Gesetz mit 41 zu 9 Stimmen angenommen. Doch bleibt ein Vorbehalt: Weil auch die Behördenorganisation bei Einbürgerungen neu geregelt wird, braucht es eine Änderung der Kantonsverfassung. Genauer gesagt: Es geht darum, dass künftig die Gemeinden – oder in Engelberg die Bürgergemeinde – selber entscheiden dürfen, ob die Versammlung, eine Fachkommission (wie auf Kantonsebene) oder der Rat Einbürgerungen genehmigt. Auf die Frage von Christoph Schälli, ob er im Fall eines Neins ein Notfall-Szenario im Kopf habe, meinte Amstad: «Ohne den Nachtrag in der Verfassung müssten wir wieder nach dem alten Gesetz einbürgern.» Geht es nach der CSP, tritt der Notfall nicht ein. Mit 27 Ja-Stimmen stellte sich die Partei klar hinter das neue Verfahren.»

Auch am besagten Parteitag wurde Heidi Brücker (Kantonsrätin bis 2016, ehemalige Richterin) seitens der Parteileitung für ihre jahrelange, herausragende Arbeit, welche sie für die CSP im Kantonsrat (mitunter als GRPK-Mitglied) und zuvor als Richterin geleistet hat, offiziell geehrt.



- **Herbsttagung vom 18.11.2017, Hütli, Sarnen zum Thema WAS DARF UNS BILDUNG WERT SEIN**



Bericht aus der Obwaldnerzeitung:

"Wie viel Wert darf uns Bildung sein? Ist Bildung Kostentreiber oder Investition? Dies waren die zentralen Fragen, welche im Zentrum der CSP-Herbsttagung standen. Regierungsrat und Bildungsdirektor Franz Enderli, der erste von drei Referenten, stellte die Worte «Bild» und «Wert» in den Mittelpunkt seines Referats und zeigte, dass in unserer Gesellschaft viele unterschiedliche Bilder von Bildung, sprich Werthaltungen, existieren.

Enderli zeigte an der Veranstaltung in Sarnen auch auf, dass eine Wertverschiebung der Bildung stattgefunden hat und führte aus, dass zum Beispiel Religion, Ästhetik oder Schönschreiben heute nicht mehr denselben Stellenwert einnehmen – was das Publikum schmunzeln liess. Enderli sprach ausserdem die Problematik an, dass die Schule ausbilde, ohne zu wissen, was die Gesellschaft von den Schülern verlange, wenn diese die Volksschule verlassen.

Auch die Kosten der Bildung kamen zur Sprache. «Die Kosten für einen Obwaldner Schüler haben sich seit der Jahrtausendwende fast verdoppelt. Sie belaufen sich heute auf zirka 11000 Franken», zeigte Sibylle Wallimann, Schulpräsidentin in Alpnach, auf. Zusätzlich gibt der Kanton Obwalden fast 14 Millionen Franken pro Jahr für die Tertiärbildung aus. Bei all den weiteren Aufgaben einer Volksschule wie schulergänzende Tagesstrukturen, Bibliothek oder Schulbus sei Sparen illusorisch, so Wallimanns Meinung zum Thema. «Es holt einen wieder ein, wenn man spart. Am Schluss kostet es mehr.»

Die Schule als Alleskönnerin

Béa Sager, Rektorin der Schule Sarnen, zeigte auf, wie komplex das System Schule heute ist. Die unterschiedlichsten Ansprüche seitens Politik, Eltern, Wirtschaft und Öffentlichkeit seien eigentlich nicht zu managen. Teamfähige, selbstständige und verantwortungsbewusste Persönlichkeiten fordere die Wirtschaft. «In der Volksschule legen wir die Grundlagen für 250 verschiedene Berufe.» Und der Trend zeige, dass der Schule weitere Verantwortungen übertragen werden, wie beispielsweise das Trainieren sozialer Fähigkeiten sowie Integrations- und Präventionsarbeit.

Bildung als wichtige Ressource

In der anschliessenden Publikumsdiskussion ging es unter anderem um den Stellenwert der Lehrerlöhne. Diese liegen im Kanton Obwalden unter dem nationalen Durchschnitt. Ob die Obwaldner Schulqualität darunter leide, wollte ein Zuhörer wissen. Die drei Referenten waren sich einig, dass eine gute Schule letztlich aus einem Gesamtpaket bestehe, wobei sicher auch die Begeisterungsfähigkeit der Lehrpersonen eine wesentliche Rolle spiele. Nebst den hohen Lohnkosten tragen auch die Teuerung und die demografische Entwicklung der Lehrpersonen dazu bei, dass die Bildung immer mehr kostet.

Ferner wurden die «zu einfachen Rezepte» der Politiker bemängelt, und es kamen Werte wie Entschleunigung, weniger Druck, mehr Dreck oder der Stellenwert musischer Fächer zur Sprache.

Am Schluss waren sich die Referenten und das Publikum in den Grundzügen einig: Bildung ist eine der grössten Ressourcen der Schweiz. Daher lohnt es sich, darin zu investieren und anstelle der rein volkswirtschaftlichen Werte die pädagogischen in den Vordergrund zu rücken."

- **Abstimmungssonntag vom 26.11.2017: CSP mit Bernadette Kaufmann wieder im Lungerer Gemeinderat vertreten**



- **PL-Sitzung vom 27.11.2017**

- **Christian Schäli wird am 13.12.2017 zum Regierungsratskandidaten nominiert**

Christian Schäli wurde anlässlich der CSP Versammlung im Rössli in Kerns von den rund 60 Stimmberechtigten einstimmig und mit langanhaltendem Applaus zum Regierungsratskandidaten nominiert. Der Saal im Rössli war im Übrigen mit rund 90 Anwesenden sozusagen „ausverkauft“.



- **Altjahreshock vom 27.12.2017 in Kerns, organisiert durch die Ortspartei Kerns**

Nachhaltigen Eindruck hinterliessen im Jahre 2017 die gut besuchten Parteitage, die erfolgreichen Wahlen auf kommunaler Ebene, die lehrreiche Herbsttagung und natürlich die Wahl von Helen Keiser-Fürer zur Kantonsratspräsidentin! An dieser Stelle nochmals herzliche Gratulation!

Auch beeindruckend im Jahre 2017 – indes im negativen Sinne – war insbesondere die Abstimmungsniederlage im Zusammenhang mit den schulergänzenden Tagesstrukturen. Hier wurde seitens der CSP viel Energie in den Abstimmungskampf resp. für die Annahme des entsprechenden Bildungsgesetz-Nachtrages investiert – leider vergeblich. Es ist zu hoffen, dass die Gemeinden auch ohne gesetzliche Verbindlichkeit ihrer Verpflichtung einer adäquaten ausserschulischen Kinder-Betreuung nachkommen.

Daneben stand das Jahr 2017 ganz im Zeichen der Vorbereitung der Gesamterneuerungswahlen 2018. Die Kandidatensuche für den Kantonsrat, aber auch für den Regierungsrat (dies, nachdem Franz Enderli in Aussicht stellte, 2018 nicht mehr zur Wahl anzutreten) wurde minutiös geplant und genoss absolute Priorität.

Das Präsidium stellt mit Genugtuung fest, dass sich die Kantonalpartei im Jahre 2017 weiter konsolidiert hat. Mit Blick auf die Adressdatenbank ist sie sogar gewachsen. Ganz allgemein ist eine gute Präsenz der CSP Obwalden wahrnehmbar – sei dies in den Medien, im Kantonsrat oder im Regierungsrat, auf kommunaler Ebene und – dank Kari – sogar auf nationaler Ebene; so ist die CSP Obwalden in der Info-Broschüre "Der Bund kurz erklärt" als eine von 12 nationalen Parteien explizit erwähnt; dies auf Augenhöhe mit der CVP, FDP, SVP oder SP Schweiz.

All das ist nicht etwa der Parteileitung zu verdanken, sondern dem unermüdlichen politischen Einsatz zahlloser CSP-Exponenten auf allen Ebenen.

In diesem Sinne bedankt sich das Präsidium der CSP Obwalden bei allen Parteimitgliedern und Sympathisanten der CSP Obwalden, die für die CSP Obwalden eintreten und daneben das Präsidium und die Parteileitung durch Rat und Tat unterstützt haben. Ebenso geht der Dank an Alle, die durch ihre Verbundenheit zur CSP Obwalden und durch ihr Engagement in all den Kommissionen und Ämtern mitgeholfen haben, die Gemeinden, den Kanton aber auch den Bund zu gestalten. Gleichermassen vielen Dank an die EMHO Management AG, deren Unterstützung bei den Newslettern unerlässlich war und die dem Präsidium schlicht ein verlässlicher Partner ist. Auch bedankt sich das Präsidium bei den Parteileitungskolleginnen und -kollegen für die stets konstruktive und effiziente Zusammenarbeit. Und Linda Hofmann für das Gastrecht, welches die Parteileitung übers Jahr in der St. Antonistrasse geniessen darf. Last but not least ein herzliches Dankeschön an Leo und Irene Spichtig für ihren grossen Aufwand im Zusammenhang mit dem Fraktionsausflug 2017. Es war ein herrlicher Tag!

28.03.2018

Für das Präsidium der CSP Obwalden

Sepp Stalder / Christian Schäli